

Montag, 10. Juni 2024

Pressemitteilung

Aus für Pflegekammer: Politik und Profession in der Verantwortung

Pflegebündnis Mittelbaden ist sich einig: Es hat der politische Wille für eine Kammer in Baden-Württemberg gefehlt.

„Es ist ein schwarzer Tag für unsere Profession in Baden-Württemberg,“ erklärt Peter Koch heute anlässlich der Verkündung des Sozialministeriums, dass das 60-Prozent-Quorum nicht erreicht wurde. Es gab jedoch bereits mehrfach im Vorfeld Anzeichen dafür, dass die Politik – entgegen ihrer Beteuerungen – keine Pflegekammer in Baden-Württemberg gewollt hat.

Die Entscheidung, dass keine 50 Prozent Zustimmung – wie bei allen anderen demokratischen Entscheidungen – für die Errichtung einer Kammer ausreichend ist, sondern 60 Prozent Zustimmung gesetzlich festgelegt wurde, war laut Koch die erste Entscheidung, an der sich gezeigt habe, dass ein echter politischer Wille – aller Parteien – gefehlt habe. „Politiker aus der SPD und jüngst auch aus der FDP haben sich auch nicht mit Ruhm bekleckert als sie die Profession zum Spielball ihrer Parteipolitik gemacht haben“, erklärte Koch.

Dass der Minister entgegen jeglichen besseren Wissens und jeglicher Not im Februar verkündet habe, dass das Quorum nicht erreicht wurde, sei ebenfalls nicht zu entschuldigen. „Nach diesem Vorpreschen musste Minister Lucha an seiner damaligen Aussage festhalten, dass das Quorum nicht erreicht wurde, um sein Gesicht wahren zu können“, ist sich auch der stellvertretende Vorsitzende des Pflegebündnisses, Ralf Pinkinelli, sicher. Die Tatsache, dass der Minister, nachdem der Abschlussbericht zwei Monate in seinem Ministerium lag, das Ergebnis heute verkündet, sei ein Zeichen der Geringschätzung. „Ein Schelm, wer böses denkt. Aber es ist schon auffällig, dass ausgerechnet heute, nach der Kommunal- und Europawahl, das Ministerium das Ergebnis bekanntgibt. Es scheint, als ob man im Vorfeld Angst um eine schlechte Presse hatte“, erklärt Pinkinelli weiter. Koch fügt hinzu: „Vielleicht hat der Minister auch gehofft, dass die Abschaffung der Pflegekammer bzw. die Nichtgründung bei solch aufsehenerregenden Nachrichten wie dem Wahlergebnis untergeht und weniger Beachtung findet.“

Das Pflegebündnis Mittelbaden fordert nun die Regierung, die Opposition und auch Kammergegner wie Verdi und die Arbeitgeber auf, jetzt tragfähige Konzepte für die drängenden Probleme zu liefern. „Darauf warten wir schon seit

Kontakt

Pflegebündnis Mittelbaden e.V.
Bismarckstr. 6 • 76751 Gaggenau
redaktion@pflegebueundnis-mittelbaden.de
www.pflegebueundnis-mittelbaden.de
Peter Koch, Vorsitzender

Jahrzehnten. Wir sind gespannt, welche konstruktiven Vorschläge nun kommen“, adressiert Koch an die Kammergegner. Er und seine Vorstandskollegen erwarten von der Politik und den Kammergegnern jetzt ein klares Signal, Verantwortung für die Gesundheitsversorgung zu übernehmen.

Speziell die Politik müsse nun aber auch Wort halten und die Profession endlich auch politisch einbinden. „Dafür braucht es einen starken Landespflegerat, der künftig finanziell unterstützt werden und Ansprechpartner für die Politik werden muss. Der LPR muss als Gremium – unabhängig von Wahlperioden und Ministern – eine dauerhafte Stimme in Baden-Württemberg bekommen“, fordert Koch.

Das Pflegebündnis Mittelbaden zeigt sich aber auch enttäuscht von der Profession selbst, die wieder einmal gezeigt habe, dass sie nicht politisch ist. „Ich sehe jetzt mehr denn je, uns Pflegefachpersonen in der Pflicht, selbst auch Verantwortung für die Weiterentwicklung unseres Berufes zu übernehmen“, appelliert der Vorsitzende des Pflegebündnisses an seine Kolleginnen und Kollegen. „Auch wenn sie sich gegen eine standespolitische Selbstverwaltung gewehrt haben, sind sie die Pflicht nicht los, sich um das Image der Pflege und alle Herausforderungen, die vor uns liegen, zu kümmern“, resümiert Koch.

Kontakt

Pflegebündnis Mittelbaden e.V.
Bismarckstr. 6 • 76751 Gaggenau
redaktion@pflegebueundnis-mittelbaden.de
www.pflegebueundnis-mittelbaden.de
Peter Koch, Vorsitzender